

Der Bürgerentscheid in Stadtbergen

Stadtbergen. Am 12. Juni 2016 fand in Stadtbergen ein Bürgerentscheid statt.

Es ging um die Frage: Soll die letzte landwirtschaftlich genutzte Fläche in Stadtbergen entlang der B300 entsprechend dem Flächennutzungsplan von 1971 (korrigiert 1998) als Gewerbe genutzt werden. Da diese Fläche, es handelt sich um 22 ha, sich ausschließlich im Besitz von praktizierenden Landwirten befindet, hätte die Stadt Stadtbergen keine oder nur geringe Steuerungsmöglichkeiten bei der Auswahl der zukünftigen Gewerbe gehabt.

Die Befürworter dieses Gewerbegebiets – CSU, Freie Wähler und Pro Stadtbergen – träumten von neuen Gewerbesteuerereinnahmen, sie malten sich und dem Publikum aus, dass hier zahlreiche Kleinbetriebe aus Stadtbergen, die dringend neue Flächen suchten, unterkommen könnten.

Die Gegner dieses Gewerbegebiets – SPD, Grüne und BUND Naturschutz – hielten dagegen: Weil die Stadt nicht Eigentümerin sei, können sie auch nicht mitbestimmen bei der Auswahl künftiger Gewerbe. Außerdem werde dieses Gebiet von zahlreichen Spaziergängern und Radlern genutzt.

Schließlich sei, angesichts der derzeitigen Hochwassernachrichten aus verschiedenen Teilen Deutschlands und Bayerns, die Gefahr eines außerordentlichen Regenereignisses immer gegeben und das Wasser könne dann nicht ausreichend versickern: die Stadtberger und Augsburgs Unterlieger seien dann die Leidtragenden. Außerdem gebe es freie Gewerbegebiete im Landkreis und im benachbarten Augsburg in Hülle und Fülle.

Zwei angedachten Podiumsdiskussionen, bei der beider Standpunkte dargestellt würden verweigerte sich die CSU. So blieb nur eine Gesprächsrunde in der AZ, über die am Tag vor der Abstimmung berichtet wurde.

Das Ergebnis: Am 12. Juni gingen 45 % der Wahlberechtigten zur Abstimmung.

Davon entschieden sich 64 % gegen das Gewerbegebiet und nur 36 % wollten es haben.

Damit hat Stadtbergen ein deutliches Zeichen gegen den überall grassierenden Flächenfraß gesetzt.